

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2000-2001)
Heft: 3

Artikel: Beton und Silikon statt Gold und Diamanten : wie aussergewöhnliche Schmuckstücke entstehen
Autor: Petrelli, Silvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beton und Silikon statt Gold und Diamanten

Wie aussergewöhnliche Schmuckstücke entstehen

«Schmuck für die Ewigkeit gibt es nicht», sagt Christine Buser überzeugt. Die Schmucktragenden selbst, ihr Geschmack und die Mode verändern sich im Laufe der Zeit. Dieses Portrait zeigt, wie eine Schmuckgestalterin mit ungewöhnlichen Materialien unkonventionelle Prunkstücke kreiert.

Vor der Stadtmauer, neben grünen Gärten, inmitten von Altbauten, liegt das Haus in dem die Schmuckwerkstatt seit 12 Jahren ihren Platz hat. Im Schaufenster lockt ein buntes Plastikrosenmeer das Auge. Über den künstlichen Rosen schwebt eine Glasscheibe, darauf liegt ein Stück Schmuck. Ein Miniaturpalast, ein Tempel, in Gold und Silber, mit edlen Steinen – ein Fingerring.

Drinnen im Atelierladen finden sich in den Vitrinen weder klassische Perlenringe noch blinkende Diamantcolliers. Dafür hat es Halsschmuck aus Stahl und Beton, Ansteckschmuck aus Knochen, Ringe aus Silber mit Leuchtdioden und eingebautem Chip und solche aus glänzendem Chromstahl mit eingefärbtem Mörtel. Haarschmuck und Broschen aus Silikon liegen neben Gold- und Silberringen mit (Edel-)Steinen. Zu sehen ist auch Arm- und Halsschmuck, massiv und eigenwillig in der Form. Die Stücke reichen von frech über verwegen bis märchenhaft.

Von der Lehrerin zur Schmuckgestalterin

Christine Busers anfänglich klassischer Lebenslauf mit Matura B, kantonalem Lehrpatent, Auslandsaufenthalt und Lehrtätigkeit an verschiedenen Staatsschulen erfuhr eine nicht alltägliche Wende als sie sich mit 25 Jahren ihren «alten» Berufswunsch erfüllte. Sie suchte sich eine Lehrstelle und erlernte den handwerklichen Beruf der Goldschmiedin. Das Verarbeiten hochwertiger Metalle wie Gold und Silber sowie klassi-

scher Schmucksteine ist ein fester Bestandteil ihrer Goldschmiedetätigkeit. Ein anderer, für sie wichtiger Teil ist das Arbeiten und Experimentieren mit unkonventionellen Materialien und Formen. Kunstvolle Gestalt entsteht, wenn subtiles Handwerk und fantastische Ideen zusammentreffen.

Haarschmuck – schmuckes Haar

«Ungewöhnliche Materialien zu Schmuck zu verarbeiten interessiert mich schon längere Zeit. Für eine Haarschmuckausstellung wollte ich Haarschmuck für Männer machen. Es sollte eine Alternative zum einfachen Warenhaus-Haargummi werden. So kam ich auf die Idee Silikon zu verwenden. Dieses Material ist sehr dehnbar, lässt sich einfärben und giessen.

Nach den in sich geschlossenen Silikonringlis begann ich dann grössere Teile herzustellen. Die langen Fäden an diesen Teilen faszinierten mich, weil sie die Bewegungen des Körpers übertragen und so etwas Lebendiges ausstrahlen. So wurde der Silikonteil zum Schmuckelement und der Metallverschluss zum Funktionsteil.»

Eingeladen, für die Kollektion einer Schweizer Uhrenfabrik das Thema «Zeit in Bewegung» zu interpretieren, realisierte sie mit menschlichen Haaren gestaltete Zifferblätter.

«Früher wurde oft eine Locke des geliebten Menschen in einem Amulett oder Medaillon um den Hals getragen. Bei einer Uhr steht die Funktion als Zeitmesser im Vordergrund. Durch die Verwendung menschlicher Haare bei der Gestaltung des Zifferblattes wird sie zum persönlichen Schmuckstück oder sogar zu einem mystischen Gegenstand.

Die Haare eines Menschen wachsen ein ganzes Leben lang. Sie symbolisieren für mich sichtbar die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens.»

Schmuck fürs Badekleid

Dass Schmuck nicht nur an den Kragen eines Deux-Pièces gehört oder zwangsläufig als glitzernde Kette das Dekolleté schmücken muss, beweist Christine Buser mit ihrer Quallen-Serie:

«Die Quallen sind als Schmuck für Badekleider, Bodies, T-Shirts oder Kleider aus feinen Stoffen konzipiert. Elastische Stoffe eignen sich hervorragend, um die Quallen anzustecken.

Der Knopf wird mitsamt dem Stoff durch das Loch in der Qualle gedrückt. Danach muss der Knopf so zurechtgedrückt werden, dass er genau auf dem Auge der Qualle sitzt.

Das verwendete Material Elastomer ist sehr elastisch, weich, transparent und passt damit sehr gut zum Thema «Quallen». Ausserdem ist es absolut ungiftig, resistent gegen Säuren und wassertauglich.»

Ringe mit zwei Seiten

«Bei diesen Ringen ist ihre Zweiseitigkeit wichtig. An der Hand getragen liegt die eine Seite auf dem Handrücken, die andere ist im Handinnern versteckt.



Haarschmuck aus Silikon – die Alternative zum Haargummi



Christine Buser, geboren 1955, lebt im Kanton Aargau. Sie ist die eine «Hälfte» der Schmuckwerkstatt. Vor 12 Jahren in Aarau gegründet, ist die Schmuckwerkstatt das Zusammengehen zweier Einzelunternehmen, nämlich derjenigen von Christine Buser und Roger Weber. Zur Zeit arbeitet sie an einem von der Helvetas Schweiz finanzierten Projekt mit. Drei Schweizer SchmuckgestalterInnen erarbeiten zusammen mit einem Tuareg Goldschmied aus dem Niger eine Silberschmuck-Kollektion.

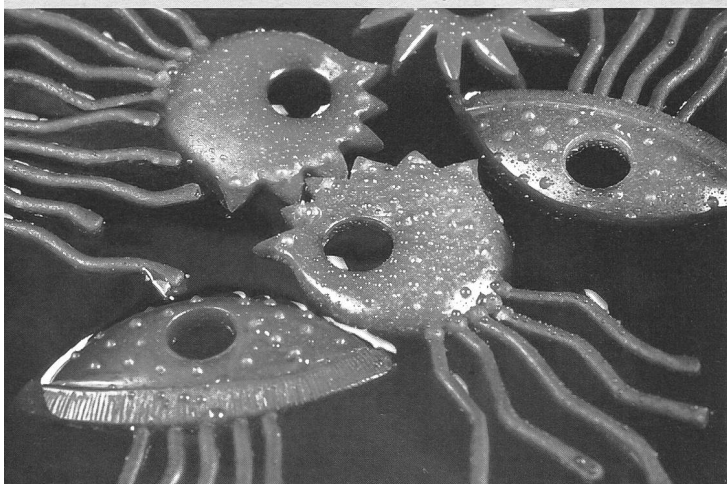
33

Die Ringe sind kombinierbar. Es können zwei oder mehr Ringe am gleichen Finger getragen werden. Damit steigt die Möglichkeit der Farbkombinationen.»

Zur Zweiseitigkeit gehören auch die «Ringe mit zwei Köpfen». Dazu inspiriert hat sie ein mehrmonatiger Werkaufenthalt in der Türkei.

Ein Thema wählen, ihm nachgehen und nachgeben, es umsetzen, dranbleiben. So arbeitet Christine Buser gerne. Daraus sind seit 1994 in Zusammenarbeit mit Roger Weber die jährlichen «Thematischen Aus-

Quallen – Ansteckschmuck aus transparentem Elastomer



stellungen» der Schmuckwerkstatt entstanden. 15 bis 25 SchmuckgestalterInnen werden jeweils eingeladen, Arbeiten zum gewählten Thema einzureichen. Die Ausstellungen trugen Namen wie: «Schmuck sieht rot», «Der Klunker aus dem Kosmos», «TOD SCHICKER SCHMUCK», «BETONung Schmuck» und «Schmuck-Schmaus».

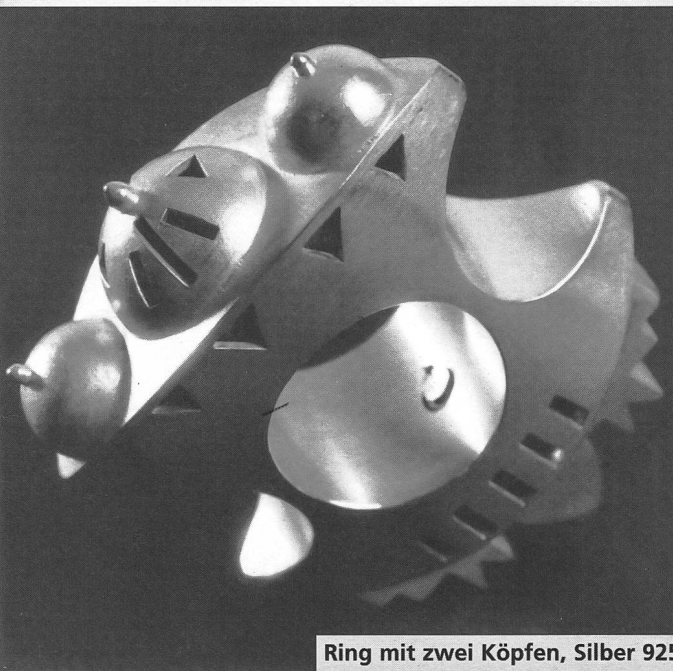
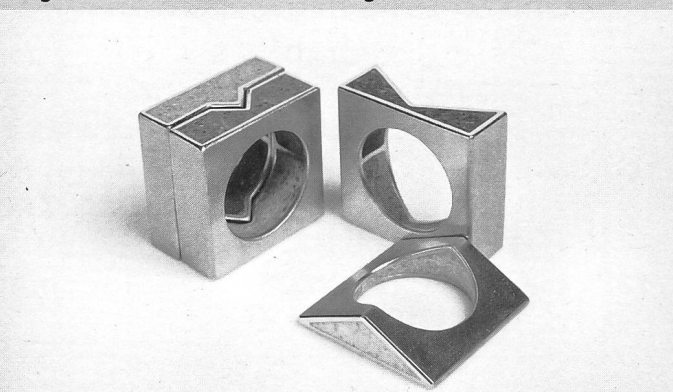
Neben dem Organisieren der Ausstellungen für die Schmuckwerkstatt, nimmt sie selbst auch immer wieder an nationalen und internationalen Schmuckausstellungen teil.

Mehr als nur Schmuck

Schmuck ist persönlicher Ausdruck und unterstreicht im Idealfall die Persönlichkeit, sagt Christine Buser. Schmuck kann zum Ansehen beitragen, kann Bestätigung schenken, Beachtung fordern oder gar Sicherheit vermitteln. Sei es, indem das wiederholte Drehen eines Ringes am Finger beruhigend wirkt, sei es, dass ein Ring mit aggressiven Spitzen oder scharfen Zacken abschreckende Wirkung haben und durchaus zur Selbstverteidigung eingesetzt werden kann.

Schmuck gestalten heisst für sie vor allem, aus der Stimmung heraus zu arbeiten, auf den «richtigen» Moment warten zu können. Im Atelier verweilen, sich von vorhandenen Materialien inspirieren lassen gehört ebenso dazu wie die Idee einer Kundin aufnehmen, den passenden Aus-

Ringserie aus Chromstahl mit eingefärbtem Mörtel



Ring mit zwei Köpfen, Silber 925

druck suchen, Entwürfe skizzieren, Modelle giessen und die Umsetzung mit den gewählten Materialien realisieren. Zum Schluss bleibt noch das Schmuckstück im Atelier auszustellen oder der Auftraggeberin zu übergeben.

Ihren Lebensunterhalt finanziert sich Christine Buser zu 50% mit ihrer Arbeit als selbständige Schmuckgestalterin. Für die restlichen 50% unterrichtet sie als Erwachsenenbildnerin unter anderem in der Strafanstalt Lenzburg und an einer Berufsschule. Daneben ist sie seit Jahren Kursleiterin für Schmuck-Kurse im M-Art Haus in Suhr.

Silvia Petrelli ist Redaktorin der FRAZ.

Everybody a queen of her own

(blickt man in den Ring, spiegelt sie sich im Stein)



Mehr Schmuck für Königinnen, Putzfrauen,
Amazonen, Prinzessinnen undsoweiter
hat's bei

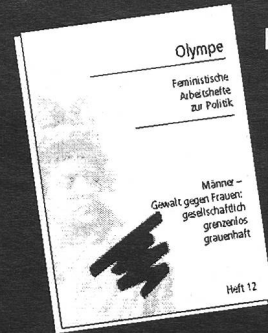
friends of carlotta

Galerie für Schmuck und Objekte, Bruna Hauert
Neumarkt 22, CH-8001 Zürich
T. 01 261 87 07, F. 01 261 87 76
www.foc.ch, foc@datacomm.ch

Olympe

Feministische
Arbeitshefte
zur Politik

erscheint
2x jährlich



Heft 12: Männer – Gewalt gegen Frauen: gesellschaftlich, grenzenlos, grauenhaft

Gewalt von Männern gegen Frauen ist seit 20 Jahren ein öffentliches Thema. Die gesamtpolitische Dimension aber wird verleugnet: systematisch und kontinuierlich.

Die gesellschaftlichen Verhältnisse und die Arbeit feministischer Projekte analysierend und reflektierend werden Ansätze zu künftigen Debatten und Strategien entworfen.

Zu beziehen bei:

Olympe, Gemeindestr. 62, 8032 Zürich
Fax 01 252 86 30, eMail: ejoris@freesurf.ch
Einzelheft Fr. 19.– (zzgl. Versand)
Abonnement Fr. 36.– (pro 2 Hefte inkl. Versand)

SCHMUCK_KUNST_KULTUR
Brigitte Moser
Allmendstrasse 5
CH-6300 Zug
Tel. 041 711 78 80_Fax 041 711 78 85

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Di – Fr 10.00 – 12.00, 14.00 – 18.00
Sa 10.00 – 14.00
Parkplätze beim Stierenmarkt

GOLDSCHMIEDEATELIER:
EINZIGARTIGE SCHMUCKSTÜCKE AUF
BESTELLUNG UND AUS DER AUSSTELLUNG.

SIMON'S OPTIK



Egon sagt:
Brillen mit Kränzchen und Feuer
und Zuckerschokolade
müssen beim Küssen, machen einen kaputt
sagt Egon.

Obere Zäune 12 8001 Zürich Tel. 01-252 35 24

VELOFIX

Können Hunde velofahren?

Birmensdorferstr. 126
8003 Zürich
Tel. 01-463 13 03
www.velofix.ch